

# Troppauer Nachrichten

Folge 206

April – Juni 2026



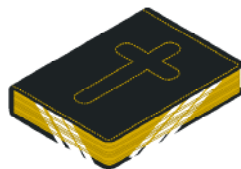
Unser Stand am Sudetendeutschen Tag in Brunn 22. - 24. 05. 2026



**Slezský německý spolek, z. s.**  
**Schlesisch-Deutscher Verein, e. V.**

## Geistliches Wort

### Duchovní slovo



Liebe Freunde,

der Sudetendeutsche Tag, , der zum ersten Mal in Brünn stattfand, brachte vieles mit sich: die Gelegenheit, sich (wieder) zu treffen, sich gegenseitig zu ermutigen und neue Kontakte zu knüpfen. Sie können sich sicherlich nicht nur in dieser Ausgabe von TN auf persönliche Eindrücke von den Kongressteilnehmern freuen. Gott sei Dank für alles, was möglich war.



Der Samstag, der 6. Juni, wird in die Geschichte der Kirche in unserem Heimatland in goldenen Buchstaben geschrieben. An diesem Tag werden Pater Jan Bula und Pater Václav Drbola seliggesprochen. Die Feier findet in Brünn mit einer Heiligen Messe unter der Leitung von Kardinal Michael F. Czerny SJ statt, der unmittelbar nach dem Krieg im Jahr 1946 in Brünn geboren wurde.

Die beiden Priester der Diözese Brünn legten ein bewundernswertes Zeugnis ihrer Treue zu Christus und der katholischen Kirche ab. Trotz grausamer Folter blieben sie gläubig und schafften es sogar, ihren Peinigern zu vergeben. Es waren junge Priester mit Herzen voller Gottes und seiner reinen, treuen Liebe, die sie nicht nur den Kirchgängern, sondern allen ihren Gemeindemitgliedern schenken. Aufgrund ihrer Beliebtheit gerieten sie bei den Kommunisten in Ungnade, die sie gezielt beseitigen wollten.

Der gesamte Juni ist traditionell der Verehrung des Heiligsten Herzens Jesu gewidmet. In manchen Pfarreien finden im Juni nach jeder Heiligen Messe Andachten statt, verbunden mit der Anbetung des Allerheiligsten Sakraments, Litaneien und einem Gebet zur Hingabe an das Herz Jesu. Dabei bitten wir darum, dass unsere Herzen dem Herzen Jesu gleich seien. Die Herzen der kürzlich seliggesprochenen Priester Jan Bula und Václav Drbola waren wahrlich dem Herzen Jesu gleich. Selige Priester Jan und Václav, bittet für uns!

Norbert Jan Maria Hnátek

## Der Abschied des ausscheidenden Vorsitzenden

### *Slovo odcházejícího předsedy na rozloučenou*

Am 9. Juni 2026 wurde der neue Vorstand gewählt. Damit ging meine Aufgabe als Vorsitzender nach 2,5 Jahren zu Ende. Ich habe mich nicht zur Wahl aus drei Gründen gestellt:

**Erstens** bin ich als Präsident der Landesversammlung ziemlich ausgelastet, mehr als ich gedacht habe. Martin Dzingel verlässt demnächst die Position des Geschäftsführers der LV, ein Redakteur des Landesechos hat gekündigt, einige Vereine sind anzuspornen und die Arbeit der LV effektiver zu machen. Es soll eine Dienstleistungsorganisation für die Vereine sein.

**Zweitens** spüre ich, dass ich rechtzeitig der kommenden Generation den Weg räumen soll und

**Drittens:** Ich bin seit dem 1. März 2026 ein Rentner. Ich arbeite für die deutsche Volksgemeinschaft mehr oder weniger seit 36 Jahren. Ich hatte nie volle Urlaubstage erschöpft. Viele Wochenenden waren voll von der Arbeit.

Während meiner Amtszeit bemühte ich mich, die BGZ-Räume umzugestalten (neue Fenster, neue Toiletten, neue Möbel, Ersetzen der Bibliothek durch den Jugendklub) und eine Schiene für die Jugend zu errichten. Obwohl das Einbinden der Jugend ein langwieriger und komplizierter Prozess ist, ist es der einzige Weg, die Zukunft unseres Vereines zu sichern.

Richard Neugebauer

## *Die deutsche Volksgruppe*

### *Německá menšina*

## Sudetendeutscher Tag in Brünn

### *Sudetoněmecký sjezd v Brně*

Vom 22. bis zum 25. Mai 2026 fand der 76. Sudetendeutscher Tag. Zum ersten Mal in Tschechien, in Brünn. Die lokalen Politiker, sowie die Vertreter der Bundes- und Landesregierung sind trotz Warnung unserer aktuellen Regierung gekommen.



An dem traditionellen Versöhnungsmarsch aus Pöhlritz/Pohořelice nach BRÜNN/Brno haben mehr als 1500 Leute teilgenommen.

Anders als in unseren Medien dargestellt war das positive und freundliche Teil der Begegnungen viel umfangreicher als die Proteste der Gegner. Zu Gast waren auch die Vertreter der Sudetendeutschen aus Brasilien und Paraguay.

Richard Neugebauer



Unser Verein hatte einen eigenen Stand.

## *Aus Troppau und Schlesien - Z Opavy a ze Slezska*

### **Erinnerung an das Kriegsende, Teil 2 von 4** **Vzpomínka na konec války, Díl 2. ze 4.**

*Liebe Leser, ich setze mein Erzählen fort:*

Als wir in unserer Wohnung ankamen, fanden wir sie nicht nur aufgebrochen, sondern auch von einem russischen Offizier besetzt. Er war jedoch kein schlechter Mensch: Als er sah, dass die Mutter mit zwei kleinen Kindern zurück in die Wohnung kam, räumte er sie. In der Wohnung herrschte jedoch Unordnung, der Küchenschrank war aufgebrochen, wertvolle Sachen verschwunden und der Rest war zu einem Haufen zusammengeworfen und kaputt. Unsere Wohnung hatte nur ein Zimmer. In diesem einzigen Zimmer fehlten die Standuhr und die verchromten Stühle. Auch der Keller wurde aufgebrochen, die Kohle war durcheinandergebracht, und wertvolle Dinge, wie Stoff für einen Anzug und Bettwäsche, die unsere Mutter unter der Kohle versteckt hatte, waren natürlich auch weg. Übrigens haben wir die Wohnung selbst schon kaum noch genutzt. Bald wurden wir in einen Kellerraum im Nachbarhaus (heute Garage) umquartiert. Dieser war nur mit einer Deckenleuchte ausgestattet. Die Wasserleitung, also das Spülbecken, verlief über den Flur neben dem Waschraum, wo auch die Toilette war. Wer die Möbel, die in unserer ursprünglichen Wohnung geblieben waren, in diesen Kellerraum gebracht hat, weiß ich nicht. Sogar das Bett aus der Küche wurde umgestellt. Obwohl sie aus Platzmangel im Keller außerhalb unseres Wohnbereichs zusammengelegt bleiben musste.

Die Häuser in der Nicolausgasse (heute Máchova Straße) wurden „Beamtenhäuser“ genannt. Sie wurden für neu zugezogene tschechische Verwaltungsbeamte nach der Entstehung der Republik gebaut. Unser Vater war zwar Leiter der Post in Hirschendorf (Jelení), aber als Deutscher konnte er keine beamtenmäßigen Ränge erreichen. Erst nach Besetzung des Sudetenlandes wurde er in den Beamtenstand erhoben und erhielt eine Wohnung in dieser Straße. Zu jeder Wohnung gehörte auch ein Stück Garten im Innenhof. Dieser war vollständig eingezäunt und ebenfalls ein Paradies für Kinder. Und Kind-

er gab es hier nicht wenig. Und wir alle verstanden uns. Und da weder ich noch meine Schwester kein Tschechisch konnten, bedeutet das, dass wir alle unbedingt Deutsch sprechen mussten. Nach unserer Rückkehr und unserem zwangsweisen Umzug in den Keller jedoch konnten diese Kinder plötzlich kein Wort Deutsch mehr. Mit uns spielten sie nicht viel, und wenn doch, dann nur Partisanenspiele, wobei wir die „Germanen“ und Faschisten waren und die anderen die Partisanen, und so jagten sie uns und schlugen uns.

Es gibt viele Fragen, die wir unsere Mutter gerne gefragt hätten. Eine davon ist, wie unsere Mutter alles gemeistert hat in der Zeit, als wir als Deutsche keinen Anspruch auf Lebensmittelmarken oder Lebensmittel hatten, geschweige denn auf Geld. Das Geld, das unsere auf dem Sparbuch hatten und für das „Volksauto“ zurücklegten, war gesperrt. Und trotzdem hatten wir jeden Sonntag einen frisch gebackenen Kuchen oder Gugelhupf. Wir wissen nur, dass unsere Mutter Wäsche in verschiedenen Haushalten wusch. Und das wissen wir, weil sie uns mitnahm, da niemand da war, der sich um uns kümmern konnte.

An einem Samstag hatte unsere Mutter gerade einen Gugelhupf für das Sonntagsfrühstück gebacken, der unsere ganze „Wohnung“ roch. Aber zwei Herren kamen in die Wohnung, einer älter und einer völlig jung, mit Gewehren und einem roten Armband mit der Aufschrift „RG“ auf den Schultern, und brachten uns in die nahegelegenen Kasernen zum „Sammellager“ für Deutsche. Wir mussten lange auf dem „Platz“ stehen, auch meine Mutter. Aber das mochte ich nicht besonders, und ich wollte spielen. Und so war ich einer der Wachen, offenbar noch nicht 18, der durch den Schlag mit dem Kolben seines Gewehrs auf den Kopf gelenkt wurde. Aber wir blieben nicht lange im Lager. Der Bruder meiner Mutter, obwohl Deutscher, war Mitbegründer und Funktionär der Kommunistischen Partei der Tschechoslowakei in Troppau. Vor dem 30. September 1938 floh er jedoch aus der Tschechoslowakei nach Polen und anschließend nach England. Er nahm an, dass die Nazis, sobald sie Troppau übernommen hätten, nach ihm suchen würden. Und er hatte nicht Unrecht. Aber weil die Nazis nicht glaubten, dass er entkommen war, standen wir, besonders unsere Mutter, seine Schwester, unter ständiger Gestapo-Überwachung. Das war zwar ein Grund dafür, dass wir nicht zwangsangesiedelt werden mussten. Aber wie sollte man das beweisen? Schriftliche Unterlagen gab es nicht, das Gestapo-Hauptquartier war abgebrannt, und die

Deutschen hatten ihre Staatsbürgerschaft verloren, sodass sie auch nicht als Zeugen aussagen konnten. Und die Tschechen hatten Angst auszusagen. In der Verordnung, die damals der höchste Vertreter von Troppau, Doktor Grim, herausgegeben hatte, war doch eindeutig festgelegt, dass jeder Tscheche, der auf irgendeine Weise Deutsche unterstützt, wie ein Deutscher behandelt wird. Aber dennoch fanden sich mutige tschechische Sozialdemokraten, die für uns bürgten. So wurden wir aus dem Sammellager entlassen und konnten in unsere Kellerwohnung zurückkehren. Der Gugelhupf, der so herrlich roch, stand zwar immer noch auf dem Tisch, aber er roch überhaupt nicht mehr gut. Er stank nach Mäusen, die während unserer Abwesenheit daran gefressen hatten.

*(Fortsetzung folgt)*

Hans-Dieter Korbel

## **Aus den Erinnerungen von Frau Maria Kohut an die letzten Tage in Troppau**

### ***Ze vzpomínek paní Marie Kohut na poslední dny v Opavě***

Frau Monika Monika Gras-Brand, wohnhaft in Constanz besuchte Ende April Troppau und unser Begegnungszentrum. Sie brachte uns die Erinnerungen ihrer Mutter Maria Kohut (1928-2023):

Die Familie ist 1935 von Teschen nach Troppau umgezogen. Es waren drei Schwestern: Christel kam in die 2. Klasse des deutschen Gymnasiums, Hanne in die 1. und Maria in die 3. Klasse der Volksschule.

Ende 1944 musste Maria am Bahnhof den Dienst machen: sich um die deutschen Flüchtlinge vom Osten kümmern. Eine Nacht waren 20 tote Babies im Transport.

Bald war der Kanonendonner zu hören, insbesondere in der Nacht, wo die Stadt völlig verdunkelt war.

Zu Ostern 1945 wurden wir mit dem Zug nach Mährisch-Trübau evakuiert. Wir wurden bis nach Tabor transportiert, aber dort war Schluss. Von dort ging es, 60 Leute in einem Waggon zurück nach Troppau. Als der Zug auf der Strecke

hielt, kamen Russen herein und raubten wieder. Der Zug fuhr weiter nach Osten. In Mährisch-Trübau mussten wir den Zug verlassen und zu Fuß weiter nach Böhmisches-Trübau gehen. Wir sind durch einen Wald gegangen und wir sahen lauter Männer, die sich erhängt haben - aus Angst vor russischer Gefangenschaft.

Bis wir in Troppau ankamen dauerte es eine Woche.

Am 17. Juni wurden alle drei Schwestern ins Lager gebracht. Wir konnten zwar unsere Mäntel behalten, die Strumpfhosen mussten jedoch abgegeben werden. Hanne wurde dann zum Sortieren der Medikamente nach Freiheitshau geschickt. Die anderen mussten Schutt räumen, kaputte Fenster beseitigen, die Wohnungen herrichten und die russischen Soldaten begraben. Dann hat uns aus Aushilfe zu einem Gärtner geschickt. Wir durften nichts aus der Erde nehmen. Überlebt haben wir mit Lebensmitteln aus Teschen, die uns die Oma geschickt hat.

Wir trugen einen weißen Kreis mit dem N und mussten uns jeden Tag bei der Polizei melden. Auf dem Weg durften wir nicht den Gehweg benutzen.

Im Mai 1946 kam die Nachricht, dass man sich für die Aussiedlung registrieren lassen muss.

Wir waren interessiert wegzukommen. 20 kg Gepäck waren für 3 Personen erlaubt. Die letzten Tage mussten wir in einer Schule warten.

In Troppau bestiegen wir zu dritt einen Aussiedlerzug. Es ging nach Westen, zum Teil gab es keine Sitzplätze. Der Transport von Troppau nach Memmingen dauerte etwa 1 Woche.

Aus dem Text von Monika Gras-Brand gekürzt durch Richard Neugebauer

## Deutsch erklang nach vielen Jahren wieder im Schlesischen Theater in Troppau

### *Němčina po mnoha letech opět zazněla ve Slezském divadle v Opavě*

Mit der Neuinszenierung von **Mozarts „Die Zauberflöte“** erklang nach vielen Jahren wieder die deutsche Sprache auf der Bühne des Schlesischen Theaters in Troppau. Das Werk zählt zu den Höhepunkten des internationalen Opernrepertoires und begeistert bis heute durch seine musikalische Schönheit, seine theatralische Fantasie und seine zeitlose Botschaft. Im Mittelpunkt

der Handlung stehen Prinz Tamino, Pamina und ihr gemeinsamer Weg voller Prüfungen. Dabei entsteht das Bild eines menschlichen Reifungsprozesses, in dem es nicht um den Sieg über andere geht, sondern um die Fähigkeit, die eigenen Ängste, Unsicherheiten und Schwächen zu überwinden.

Hinter der märchenhaften Welt magischer Instrumente, geheimnisvoller Tempel und außergewöhnlicher Gestalten verbirgt sich ein Werk über Geduld,



Treue, Vertrauen und die Suche nach innerem Gleichgewicht. „Die Zauberflöte“ verbindet Humor und Zärtlichkeit mit dem Ernst großer Fragen und schenkt Musik, die feierlich, bewegend und zugleich voller Freude sein kann. Die neue Troppauer Inszenierung eröffnet Mozarts Meisterwerk dem heutigen Publikum als Geschichte, die nichts von ihrer Kraft verloren hat. Die Aufführung entsteht im Rahmen des Projekts Fakultätstheater, das junge Künstlerinnen und Künstler mit der Erfahrung der professionellen Bühne des Schlesischen Theaters verbindet. So erhält diese Oper über den Weg zur Erkenntnis eine besonders authentische Energie jener Generation, die selbst am Beginn ihres künstlerischen Weges steht.

Am Projekt beteiligen sich Studierende und junge Künstler folgender Partnerinstitutionen:

- Fakultät der Künste der Universität Ostrau
- Musikakademie Karol Szymanowski in Kattowitz
- Kirchliches Konservatorium des Deutschen Ordens in Troppau
- Janáček-Konservatorium Ostrau
- Schlesische Universität Troppau
- Akademie der Künste in Banská Bystrica
- Janáček-Akademie der musischen Künste Brünn

Mit dieser außergewöhnlichen Zusammenarbeit wurde nicht nur ein großes Opernwerk neu belebt, sondern auch ein bedeutendes kulturelles Zeichen gesetzt: Die deutsche Sprache kehrte auf eindrucksvolle Weise an das traditionsreiche Troppauer Theater zurück.

Petr Stiborský

## **Adolf Zdrázila – ein Maler, der Troppau Farbe gab** *Adolf Zdrázila – Malíř, který zbarvil Opavu*

Wenn man durch Troppau geht und den Blick für Details hat, begegnet man ihm noch heute: **Adolf Zdrázila**, einem bedeutenden Maler, Grafiker und Gestalter, der das kulturelle Leben Troppaus in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts nachhaltig prägte. Geboren wurde er 1868 in Poruba bei Troppau, gestorben ist er 1942 in Troppau. Sein Name ist heute zwar nicht jedem bekannt – seine Werke aber leben weiter.



Zdrázila war kein Künstler, der sich mit dem Gewöhnlichen zufriedengab. Nach ersten Lehrjahren studierte er an der Akademie der bildenden Künste in Wien und bildete sich anschließend in München und Karlsruhe weiter. Auch

Reisen nach Paris, Brüssel und in die Niederlande erweiterten seinen Horizont. Diese Erfahrungen verband er später mit seiner schlesischen Heimatliebe.

Besonders bekannt wurde Adolf Zdravila für seine **Landschaftsbilder**, seine fein gearbeiteten Grafiken sowie für sakrale Kunst. Viele seiner Werke zeigen Städte, Dörfer und Kirchen des Troppauer Landes und des Altvatergebirges. Dadurch besitzen sie nicht nur künstlerischen, sondern auch historischen Wert – denn sie bewahren Ansichten, die heute teils verschwunden sind.

Doch Zdravila arbeitete nicht

nur auf Leinwand. In Troppau gestaltete er auch zahlreiche Gebäude mit – darunter Kirchen, Kapellen und öffentliche Häuser. Besonders bemerkenswert ist sein ehemaliges Wohnhaus in der Olmützer Straße, dessen Fassade einst mit einer Freske geschmückt wurde.

Als Vorsitzender des „Bundes der Maler Schlesiens“ und Lehrer einer Zeichenschule am Schlesischen Museum förderte er zudem junge Talente. Damit war er nicht nur Künstler, sondern auch Kulturträger seiner Zeit.

Heute lohnt es sich, den Namen Adolf Zdravila neu zu entdecken. Er gehört zu jenen Persönlichkeiten, die Troppau nicht nur bewohnten, sondern mit Schönheit erfüllten. Seine Bilder erzählen von Landschaft, Heimat und einem alten Schlesien, das in Farben weiterlebt.



*Aus dem Vereinsleben - Ze života Spolku*

## Deutsch macht uns Spaß - Muttertagfeier 2026 mit Kindern

### *Němčina baví – Den matek 2026 s dětmi*

Der Kinderchor der **Grundschule Ilja Hurník** eröffnete traditionell die Feier des Tages aller Mütter. Nach einer liebevollen Streicheleinheit durch Gesang wartete auf die Kinder eine Überraschung. Für fast 40 Kinder haben wir in Zusammenarbeit mit dem **Zentrum Pro Lingua** an der Schlesischen Universität einen Nachmittag voller Spiele, Entdeckungen und erster Schritte in der deutschen Sprache, aber auch mit Belohnungen vorbereitet. Es war erstaunlich zu beobachten, wie unsere Tradition und Sprache durch die neue Generation zum Leben erweckt werden.

#### • Sprachabenteuer an zehn Stationen

Für die Kinder wurden insgesamt **zehn thematische Stationen** vorbereitet, an denen sie Deutsch nicht als Schulfach, sondern spielerisch kennenlernen konnten.

Großen Erfolg hatte außerdem **ein neues interaktives Spiel**, das Musik und Bewegung miteinander verband. Unsere kleinen Besucher zeigten, dass man Deutsch buchstäblich mit dem ganzen Körper lernen kann.

#### • Ein Märchen, das Generationen verbindet

Das Kulturprogramm wurde diesmal durch den Auftritt der Muttersprachlerin Anna Wroblová bereichert. Ihre Theateraufführung des Märchens „Das Rübchen“ begeisterte die Kinder vollkommen und zeigte ihnen, wie verständlich und spielerisch die deutsche Sprache sein kann.

*„Für unseren Verein ist es am wichtigsten zu sehen, dass das Interesse an der deutschen Sprache und Kultur hier in Opava weiterhin besteht. Die Freude in den Augen der Kinder beim gemeinsamen Spielen ist für uns die größte Motivation für unsere weitere Arbeit. Wir freuen uns auch sehr über den Dank der Schulleiterin der Grundschule Ilja Hurník für das Programm mit sprachlicher Erfahrung, sowie für die Belohnungen für die kleinen Sänger.“*

### • Dank an unsere Partner und Familien

Auf diesem Weg möchten wir uns herzlich beim Team des Zentrums Pro Lingua für die fachliche Vorbereitung des Programms bedanken, ebenso bei Anna Wroblová und ihren Schülerinnen und Schülern für das wunderbare Theaterstück und ihre Unterstützung. Nicht zuletzt gilt unser Dank allen Müttern, Vätern und Kindern, die zu der unvergesslichen Atmosphäre beigetragen haben.

Vielen Dank, dass Sie gemeinsam mit uns die deutsche Sprache in Opava lebendig halten. Wir freuen uns schon jetzt auf das nächste gemeinsame Treffen!

Ellen Švábová, Barbora Brožovičová



## *Jugend - mládež*

# Der Jugendklub nimmt Fahrt auf *Klub mladých se rozjíždí*

Die Tätigkeit des Jugendklubs der Schlesisch-Deutschen Jugend hat in diesem Jahr richtig Fahrt aufgenommen. Den ersten Schritt stellte ein Treffen am 27. April 2026 dar. An der Auftaktveranstaltung nahmen rund 16 junge Menschen aus Troppau und der weiteren Umgebung teil. Gemeinsam wurde über die zukünftige Ausrichtung des Jugendklubs, geplante Aktivitäten sowie die Möglichkeiten der Beteiligung junger Mitglieder am Vereinsleben diskutiert. Dabei entstanden zahlreiche Ideen, die im Laufe des Jahres schrittweise umgesetzt werden sollen. Als erste öffentliche Aktion beteiligte sich der Jugendklub am Troppauer Kindertag. Die Jugendlichen organisierten einen eigenen Stand mit Aktivitäten für die jüngsten Besucher. Die Kinder konnten verschiedene Aufgaben und Spiele ausprobieren, die ihnen auf spielerische Weise die deutsche Sprache näherbrachten. Ziel war es zu zeigen, dass Deutsch nicht nur ein Schulfach ist, sondern auch Spaß machen und neue Erlebnisse ermöglichen kann. Auch in den kommenden Monaten sind weitere Veranstaltungen geplant. Dazu gehören ein Sommergrillfest, eine gemeinsame Radtour sowie weitere Freizeitaktivitäten. Ein besonderer Höhepunkt wird zudem die Eröffnung des renovierten Jugendzentrums sein, das künftig als Treffpunkt und Mittelpunkt der Jugendarbeit dienen wird.

Lukáš Korbel





## Jubilanten Juni bis September

### *Oslavenci v červnu až září*

	Monat/měsíc	Jahr/rok	Alter/věk
<b>Vinklárek Ivan</b>	<b>5</b>	<b>1946</b>	<b>80</b>
Korbel Hans-Dieter	6	1941	85
Ossadníková Zuzana	6	1971	55
Flaume Anja	6	1975	51
Petrusková Marie	7	1941	85
Gletníková Felicitas	7	1962	64
Schröter Jan	7	1980	46
Baierová Dana	7	1981	45
Schröterová Eva	7	1982	44
Unruhová Marie	8	1933	93
<b>Babbe Tamara</b>	<b>8</b>	<b>1936</b>	<b>90</b>
<b>Tesárková Edeltraud</b>	<b>8</b>	<b>1936</b>	<b>90</b>
Schröter Jindřich	8	1944	82
Schoberová Soňa	9	1931	95
Hrbáčová Zdenka	9	1944	82
Korbelová Marie	9	1945	81
<b>Mattis Vilma</b>	<b>9</b>	<b>1946</b>	<b>80</b>
Hanslík Vojtěch-Robert	9	1948	78
Slováková Zdeňka	9	1948	78
Juchelka Rudolf	9	1949	77

**Buntes Allerlei** - *Pestrá všehochut'*



# Unsere Veranstaltungen

## Naše akce

**Jeden Dienstag ab 15 Uhr:** freundliches Beisammensein und Singen deutscher Lieder und im Begegnungszentrum Horovo nám. 2.

**Každé úterý od 15 hod.:** *zpěv německých písní a přátelské setkání v setkávacím středisku, Horovo nám. 2.*

**Deutsche Messen:** In der Kapelle der Erhöhung des heiligen Kreuzes in der Matiční ulice in Troppau immer um 18:15 Uhr am 11. Juni, 18. Juni und am 25. Juni 2026

**Mše v německém jazyce:** *V kapli Povýšení sv. Kříže na Matiční ulici v Opavě vždy v 18:15 ve dnech 11. 06., 18. 06. a 25. 06. 2026*

**Betriebsurlaub:** Begegnungszentrum ist vom 6. Juli bis zum 28. August 2026 geschlossen.

**Závodní dovolená:** *Středisko setkávání je zavřeno od 6. července do 28. srpna 2026.*



**Sprechstunden** im Begegnungszentrum Troppau, Horovo nám. 2:

- **Dienstag 15:00 bis 17:00 Uhr.**

- Besuch zu anderen Zeiten nach vorheriger Absprache möglich.

**Hodiny pro veřejnost** v setkávacím středisku Opava, Horovo nám. 2:

- **úterý 15:00 do 17:00 hod.**

- Návštěva v jiných časech je možná po předchozí domluvě.



Bundesministerium  
des Innern



MINISTERSTVO  
KULTURY

---

## Troppauer Nachrichten

Mitteilungsblatt des Schlesisch-Deutschen Vereines e.V. Troppau

**Herausgeber:** Schlesisch-Deutscher Verein, e.V.

Troppau, Horovo nám. 1167/2, 746 01 Opava

Bankkontonummer: 336668995/0300

IBAN: CZ19 0300 0000 0003 3666 8995

**IČ** 48003018, **DS:** u4jhnbw

**Verantwortlich** Ing. Richard Neugebauer,

**Mail:** [sdv.troppau@email.cz](mailto:sdv.troppau@email.cz); **Tel.:** (+420) 731 087 151

 [www.slezskynemeckyspolek.eu](http://www.slezskynemeckyspolek.eu)

 [slezskynemeckyspolek](https://www.facebook.com/slezskynemeckyspolek)  [sns\\_sdv\\_troppau](https://www.instagram.com/sns_sdv_troppau)

erscheint 4-mal im Jahr in deutscher Sprache, **Folge 206, Juni 2026**  
Druck: RETIS. s.r.o. / Redaktionsschluss der nächsten Folge. 15. 08. 2026.

Diese Ausgabe dieses Mitteilungsblattes wird finanziell unterstützt von:

Projekt: MK2522000009 (číslo žádosti)